

# Skriptum der Medizinischen Terminologie

## 1. Organisatorische Hinweise

### (a) Kursus der Medizinischen Terminologie (Studiengang Humanmedizin)

Der Kursus der Medizinischen Terminologie findet in jedem Wintersemester statt und ist für Studierende der Humanmedizin eine durch die Approbationsordnung vorgeschriebene Pflichtveranstaltung mit Abschlussklausur. Seit dem WS 2008/09 findet die Terminologie in erster Linie im Selbststudium nach vorliegendem Skript statt.

Zusätzlich wird ein Tutorium angeboten, das offene Fragen beantworten soll und unter dessen Anleitung Übungsaufgaben durchgesprochen werden können. Das Tutorium (Leitung: Jan Kottwitz, Dorina Stahl) findet erstmals am Montag, 26.10., 18.00-20.00 im Zentralklinikum statt (Raum: S 3b).

Für Studierende ohne Kenntnisse des Lateinischen findet zusätzlich an fünf Sitzungen mittwochs ein Kurs *Medizinische Terminologie - Zusatzkurs für Informatiker und Nicht-Lateiner* (Leitung: Prof. Dr. B. Weiss) statt (21.10., 28.10., 4.11., 11.11. und 18.11., jeweils 15.00-16.00 Uhr, Raum V1). Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse der lateinischen Grammatik und Sprache (mit Übungen im Deklinieren und Konjugieren).

Die Abschlussklausur ist am 25.11., 12.30-13.30, in den Räumen V1/V2 (Prof. Weiss / Dr. Kanz). Die Nachklausur findet am 16.12., 12.30-13.30, im Raum V2 statt. Die Klausur besteht aus Fragen, die schriftlich beantwortet werden müssen (kein multiple choice), max. 100 Punkte, für das Bestehen notwendig sind 60. Die Scheinausgabe (Termin wird noch bekannt gegeben) erfolgt im IMGWF, Königstr. 42, nur gegen Unterschrift (ggf. schriftliche formlose Vollmacht oder Studentenausweis)!

### (b) Kursus der Medizinischen Terminologie (Studiengang Medizinische Informatik)

Für Studierende der Medizinischen Informatik (Bachelor) findet der Kurs *Medizinische Terminologie - Zusatzkurs für Informatiker und Nicht-Lateiner* (Leitung: Prof. Dr. B. Weiss) an fünf Sitzungen mittwochs statt (21.10., 28.10., 4.11., 11.11. und 12.11., jeweils 15.00-16.00 Uhr, Raum V1). Es besteht Anwesenheitspflicht. Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse der lateinischen Grammatik und Sprache (mit Übungen im Deklinieren und Konjugieren).

Die Klausur findet voraussichtlich statt am 16.12., 12.30-13.30 im Raum V1. Die Klausur besteht aus Fragen, die schriftlich beantwortet werden müssen (kein multiple choice). Der Schein wird im Rahmen des Moduls *Grundlagen der Anatomie* ausgestellt.

## 2. Lernziele

- Grundverständnis der Metastruktur der Sprache
- Verständnis der medizinischen Fachsprache, ihrer historischen Wurzeln und sprachlichen Besonderheiten
- Fähigkeit, Fachtermini anhand ihrer Wortbestandteile zu erklären
- Vermittlung eines medizinischen und klinischen Basiswortschatzes

### 3. Literaturhinweise

- FANGERAU, Heiner: Medizinische Terminologie - ein Kompaktkurs. 2. Aufl. Essen: Woeste, 2007. ISBN 978-3-88754-042-5. € 8.70
- MURKEN, Axel Hinrich: Lehrbuch der Medizinischen Terminologie. Grundlagen der ärztlichen Fachsprache. 4. überarb. Aufl. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2003. ISBN 3-8047-1974-0. € 23.50
- PSCHYREMBEL Klinisches Wörterbuch. 261. neu bearb. Auflage. [1. Aufl. 1894] Berlin: de Gruyter, 2007. ISBN 978-3-11-018534-8. € 39.95 [mit CD € 59.95]
- SPRINGER-Lexikon Medizin. Berlin: Springer, 2004. ISBN 978-3-540-20412-1. € 29.95
- WILMANN, Juliane C.; SCHMITT, Günther: Die Medizin und ihre Sprache. Lehrbuch und Atlas der Medizinischen Terminologie nach Organsystemen. Landsberg: ecomed, 2002. ISBN 3-609-64390-0. € 49.-

### Was ist Terminologie?

**Terminologie** (mlat.: terminus: inhaltlich abgegrenzter Begriff; ursprünglich im lat.: Grenzstein) ist ganz allgemein die Lehre von der Fachsprache eines bestimmten Wissenschaftsbereichs. Speziell bedeutet Terminologie die Gesamtheit der in einer spezifischen Bedeutung verwendeten Wörter und Fachausdrücke eines Fachbereichs. Die Fachsprache ist damit eine sehr spezialisierte Sprache und auf andere Funktionen und Anforderungen ausgerichtet als die Umgangssprache, die Mundart oder die Hochsprache. Dennoch darf die Fachsprache nicht als eine geschlossene Einheit verstanden werden. Sie ist offen für die Einflüsse der anderen Spracharten, für gesellschaftliche Veränderungen, für neue wissenschaftliche Errungenschaften und Paradigmen. Offen ist die Fachsprache nicht nur, weil sie den wissenschaftlichen Fortschritt mit verarbeitet, sondern vor allem deswegen, weil jede Zeit ihr eigenes Verständnis von Fortschritt definiert. Und nicht nur der Fortschritt wird zeitspezifisch unterschiedlich definiert, jeder Krankheitsbegriff hängt jeweils von der Kultur ab, in der dieser geprägt wurde. Letztlich ist es immer die Kultur einer Gesellschaft, die aus einem Erscheinungsbild eine Krankheit macht. Von daher muss die Fachsprache eine offene und lebendige Sprache bleiben; sie kann nicht heute erlernt und dann für Jahrzehnte angewandt werden, weil schon in zwanzig Jahren sich das Verständnis von Krankheit erheblich wandeln kann. Hierfür gibt es zahlreiche historische Beispiele. Man denke nur an die Homosexualität, die lange Zeit als Krankheit galt oder an die Onanie, über deren gesundheitsschädigende Wirkung sich Generationen von Gelehrten die Feder wund geschrieben haben.

### Sprachliche Wurzeln der medizinischen Terminologie

Die heutige medizinische Terminologie entstammt überwiegend dem Griechischen und Lateinischen.

Wenige Begriffe entstammen dem Arabischen (z.B. Alkohol oder Elixier), dem Indianischen (z. B. Curare = Pfeilgift) oder dem Malayischen (z.B. Amok = Sucht zu töten).

In der Moderne wurde die medizinische Terminologie stark durch westliche Sprachen – vor allem Französisch und Englisch – beeinflusst. Das Französische hat v.a. Begriffe aus der Therapie geprägt, wie z.B. Bandage, Dragee, Drainage, Kürettage, Lavage, Pinzette, Pipette oder Trokar (von trois quarts = dreikantiges Stechinstrument).

In die heutige medizinische Fachsprache dringen immer mehr englische Termini ein, wie Bypass, Compliance, Coping, Informed Consent, Rooming-In, Stress, oder Tranquilizer.

## **Anatomische Nomenklatur**

Eine **Nomenklatur** (von lat.: nomen = der Name; clamare: (aus)rufen) ist das Verzeichnis bzw. die Gesamtheit der Fachausdrücke eines Kunst- oder Wissensgebiets. In der Anatomie ist dies weitgehend abgeschlossen (mit ca. 6000 Termini), in Botanik/ Zoologie noch sehr offen (da ja ständig neue Arten beschrieben werden).

## **Nomina Anatomica**

Der Wiener Anatom Joseph Hyrtl (1811-1894) initiierte eine Nomenklatur-Kommission zur Festlegung eines international verbindlichen Systems der anatomischen Begriffsbildung. Auf internationalen Tagungen wurden die dann **PNA (Pariser Nomina Anatomica)** genannten Termini entwickelt bzw. fortgeschrieben:

Basel	1895 (BNA)
Jena	1935 (JNA)
Paris	1955 (PNA)
New York	1960 (Fortschreibung der PNA)
Tokyo	1975 (Fortschreibung der PNA)

## **Kriterien für die Pariser Nomina Anatomica**

1. Ein Organ, ein Begriff (Eineindeutigkeit)
2. Latein (400 Wortstämme) und Griechisch (200 Wortstämme)
3. Kürze
4. Einprägsamkeit (Memorabilität)
5. Topographische Zusammenhänge (z.B. Aorta femoralis, Vena femoralis)
6. Benutzung adjektivischer Gegensatzpaare (z.B. major/minor, superior/inferior, anterior/posterior)
7. Verbot von Eponymen, Synonymen, Homonymen, Trivialia (deshalb mussten zahlreiche Termini umbenannt werden, z.B. die tuba Eustachii in tuba auditiva, tuba Fallopii in tuba uterina).

## **Merke:**

1. Die anatomische Nomenklatur ist ein weitgehend abgeschlossenes Begriffssystem, während die medizinische Terminologie sehr viel offener ist und größeren Wandlungen unterliegt.
2. Die anatomischen Begriffe entstammen vorwiegend dem Lateinischen (teils griechischen Ursprungs), während die Bezeichnungen für Krankheiten im klinischen Alltag aus griechischen Termini geprägt werden, z.B.: Digitus quintus (der fünfte Finger), von lat. digitus = Finger; aber Polydaktylie = Vielfingrigkeit, von gr. daktylos = Finger.

So offen und lebendig auch die Fachsprache sein mag, um ihre Funktion als Kommunikationssmittel in einem bestimmten Sachbereich erfüllen zu können, muss die Fachsprache bestimmten Prinzipien gerecht werden, die im folgenden ausgeführt werden sollen.

## Prinzipien der Fachsprache

**1. Prinzip der Sachlichkeit.** Sachlichkeit umfasst hier zweierlei. Zum einen die Forderung, dass der Begriff einen Bezug zum zu benennenden Gegenstand haben sollte. Der Terminus sollte also bestenfalls ein Merkmal des Gegenstandes aufgreifen. Sachlichkeit impliziert aber gleichsam die Forderung, alles Emotionale und Persönliche auszuklammern. Der Fachterminus sollte demnach allein durch den Gegenstand determiniert werden und nicht durch Konnotationen des Gegenstandes.

**2. Prinzip der Eindeutigkeit.** Mit diesem Prinzip ist die Forderung verbunden, dass jeder Begriff nur eine spezifische Sache beschreibe. Während gerade die Alltagssprache ausgesprochen vieldeutig ist, erhebt die Fachsprache einen Anspruch darauf, eindeutig zu sein, d. h. auf alle Synonyme und Homonyme (s. u.) zu verzichten. In Fachtermini nennt man die Fachsprache von daher monosemantisch im Gegensatz zur polysemantischen Alltagssprache.

**3. Prinzip der Differenziertheit.** Ein Wissen, das nicht in Sprache gegossen wird, ist ein für die Wissenschaft verlorenes Wissen. So liegt es in der Natur der Wissenschaft selbst, neue Begriffe für neues Wissen zu prägen und mit dieser Ansammlung von Termini gleichsam den Horizont des Denkens zu erweitern. Die Fachsprache entwirft also Termini für die kleinsten Verästelungen der beschriebenen Phänomene. Das ist mit Differenziertheit gemeint, und damit entfaltet die Wissenschaft einen enormen Wortschatz, den eine Alltagssprache nie erreichen kann.

**4. Prinzip der Systematik.** Gerade die Differenziertheit muss - um die Übersicht zu wahren - durch eine Systematik ergänzt werden. Dies bedeutet, dass die Begriffe aufeinander abgestimmt sein müssen. Sie müssen in ein bestimmtes System eingebettet sein, das anschaulich und geordnet ist.

**5. Prinzip der Ökonomie.** Im Dienste der Sachlichkeit und der Handhabbarkeit steht das Prinzip der Ökonomie, das man auch als Prinzip der Kürze bezeichnen könnte. Damit ist die Forderung nach einem geringstmöglichen Aufwand an sprachlichen Mitteln für die Namensgebung verbunden.

**6. Prinzip der Internationalität.** Dieses Prinzip wird kaum erstaunen, ist doch gerade die Verständigung der Wissenschaftler über die nationalen Grenzen hinaus ein Grund für die Etablierung der Fachsprache gewesen. Doch nicht nur lateinische und griechische Ausdrücke, auch das Englische gewinnt in letzter Zeit für die Medizin zunehmend den Status einer internationalen Wissenschaftssprache.

**7. Prinzip der Ästhetik.** Es gibt bestimmte Ausdrücke, die bestimmte negative Konnotationen wecken, dass sie für eine Fachsprache ungeeignet sind. Man denke nur an den Ausdruck „Fall“ oder „Menschenmaterial“. An diesen Beispielen zeigt sich, dass auch die Fachsprache dem Prinzip der Ästhetik unterliegt, wenn sie nicht pejorisierend wirken will.

**8. Prinzip der Priorität.** Hierunter versteht man das Recht der ersten Namensgebung, ein Prinzip, das in Botanik und Zoologie eine große Rolle spielt, weniger jedoch in der Medizin.

Soweit ein paar Elemente der Fachsprache, die uns helfen sollen, zu begreifen, mit welcher Art von Sprache wir es zu tun haben, wenn wir uns auf die medizinische Fachsprache einlassen. Doch bevor wir uns definitiv darauf einlassen, sollten wir noch einen kleinen Blick auf einige Grundbegriffe der Sprachwissenschaft werfen.

## Grundbegriffe der Sprachwissenschaft

### Synonym:

= bedeutungsähnliche bzw. gleichbedeutende Begriffe, z. B. „Morbus Bechterew“, der der „Spondylarthritis ankylopoetica“ entspricht. Ein Beispiel aus dem Alltagsleben wären die Synonyme Gehsteig - Trottoir - Bürgersteig.

### Homonym:

= zwei gleich aussehende Wörter haben eine gänzlich verschiedene Bedeutung (gr. homos = gleich), z. B. das Wort „os“, das im Nominativ Singular sowohl Mund als auch Knochen heißt. Ähnlich heißt »ventriculus« sowohl Magen als auch Kammer.

### Antonym:

= Bedeutungsgegensätze, z. B. Dyspnoe – Eupnoe oder Hypertonie – Hypotonie

### Eponym:

= Bezeichnung mit Eigennamen, z. B. Alzheimersche Krankheit oder Huntingtonsche Chorea

### Akronym:

Aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildete Kunstworte. Beispiel: Laser = Light amplification by stimulated emission of radiation

### Metapher:

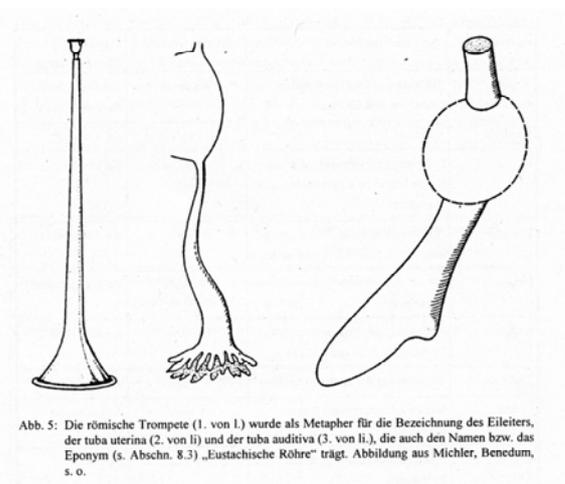
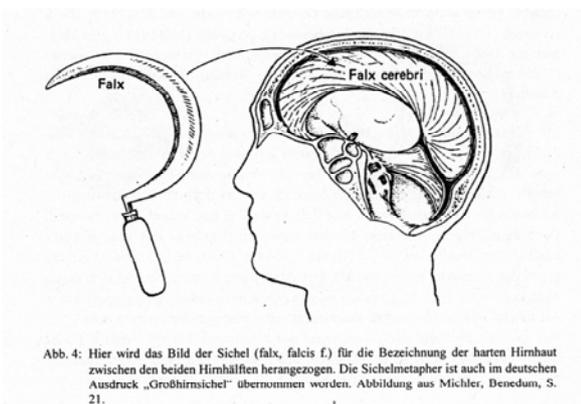
Bildvergleich, meist aus der Alltagssprache.

### Beispiele für im 16. Jahrhundert geprägte Metapherbildungen in der Anatomie:

Anatomischer Begriff	Bedeutung	Metapher	Deutsche Überlieferung
Pelvis	Hüft- und Kreuzbein	Waschschüssel	Becken
Placenta	Nachgeburt	flacher Kuchen	Mutterkuchen
Hippocampus	Wulst am Seitenventrikel des Gehirns	Seepferdchen	-
Tuba uterina	Eileiter	röm. Trompete	-
Tuba auditiva	Verbindung zwischen Paukenhöhle des Ohrs und dem Rachen	röm. Trompete	-
Falx cerebri	Fortsetzung der harten Hirnhaut zwischen beiden Hirnhälften	Sichel	Großhirnsichel

**Falx (cerebri)** = Sichel

**Tuba** = (T. auditiva) Gehörgang bzw. (T. uterina) Eileiter, urspr.: Trompete



**Tarsus:** Mittelfuß bzw. Augenlid  
(urspr. gr.. tarsos: geflochtener Korb)

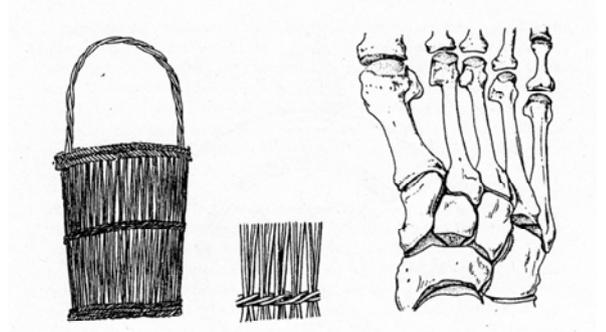


Abb. 2: Diese Gegenüberstellung macht deutlich, wie die Begriffe für die einfachen Teile des Körpers aus der Alltagssprache entlehnt worden sind. Hier hat die Flechtart der antiken Körbe (gr. tarsos=Geflecht, Korbgeflecht) dem Fußskelett (tarsus, i. m.) aufgrund der Strukturähnlichkeit den Namen gegeben. Abbildung aus Michler, Markwart und Jost Benedum: Einführung in die Medizinische Fachsprache. 2. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 1981, S. 13.

**Carpus:** Handwurzel  
(gr. karpos: Frucht, hier Zypresse)

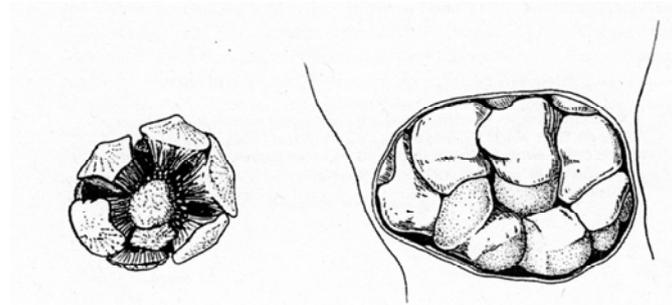


Abb. 3: Auch diese Vergleichsskizze zeigt, wie der anatomische Begriff „carpus, i. m.“ für die Handwurzel seinen Ursprung aus der Alltagssprache hat, nämlich vom griechischen Wort „karpos“, das soviel wie Frucht heißt, hier speziell die Zypressenfrucht. Abbildung aus Michler, Benedum, s. o.

**Acetabulum:** Hüftpfanne  
(urspr.: Essigschälchen)

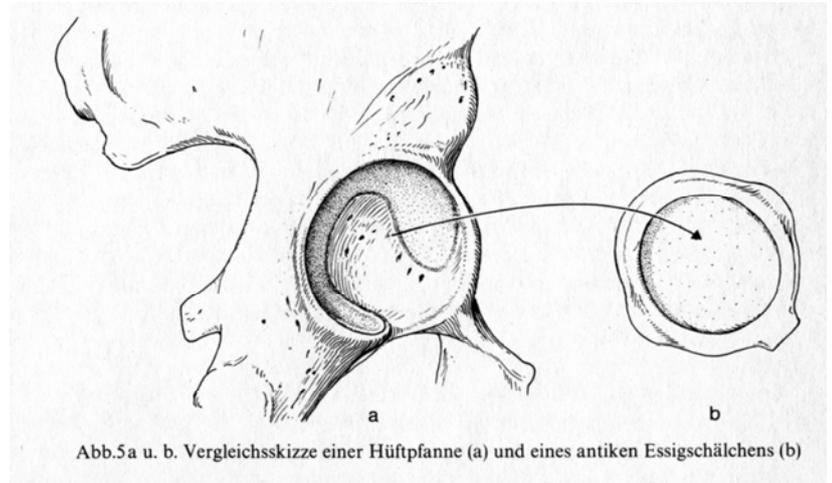


Abb.5a u. b. Vergleichsskizze einer Hüftpfanne (a) und eines antiken Essigschälchens (b)

**Hippocampus** = Seepferdchen

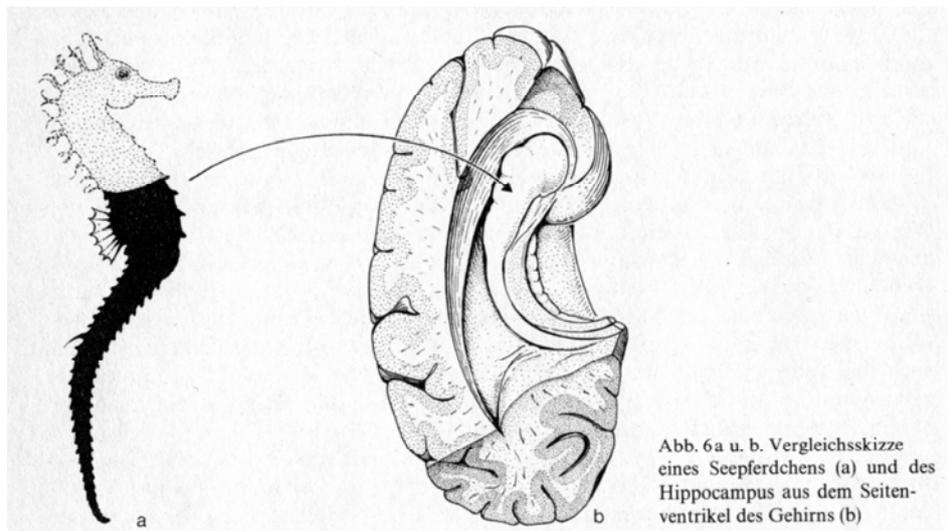


Abb. 6a u. b. Vergleichsskizze eines Seepferdchens (a) und des Hippocampus aus dem Seitenventrikel des Gehirns (b)

## Die anatomischen Lage- und Richtungsbezeichnungen

Gerade bei der Verwendung anatomischer Fachausdrücke erweist sich die Kenntnis terminologischer Grundbegriffe als äußerst hilfreich, da hier die Differenziertheit der Fachsprache in besonderem Maße zum Zuge kommt.

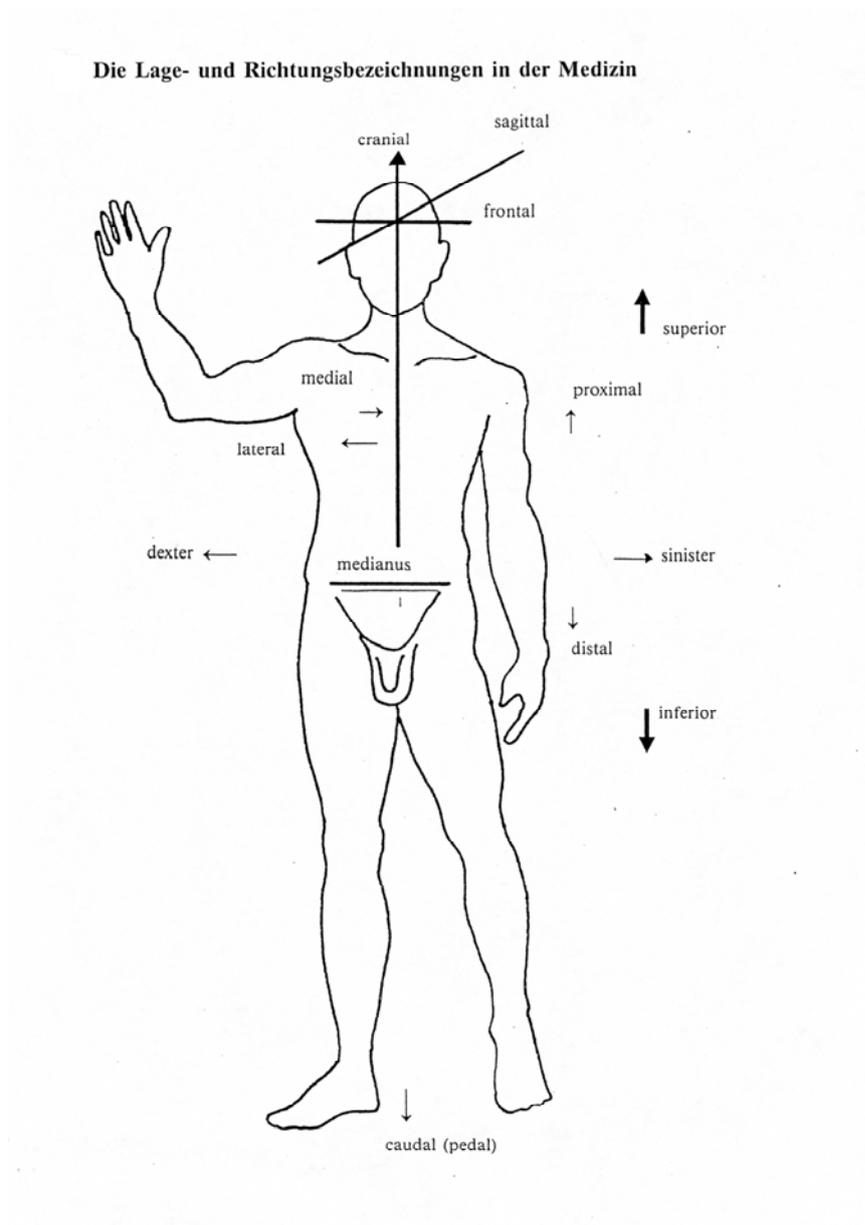
Bei der Verwendung der Lage- und Richtungsbezeichnungen in Anatomie und Klinik ist zu beachten, dass sich die Bezeichnung immer auf die Perspektive des Patienten bezieht. Im folgenden sind die gängigsten Lage- und Richtungsbezeichnungen benannt.

cranialis, e	schädelwärts gelegen (cranium, i n. Schädel)
caudalis, e	steißwärts gelegen (cauda, ae f. = Schwanz, Endstück)
proximalis, e	rumpfnah gelegen (proximus, a, um = der nächste)
distalis, e	rumpffern gelegen (distans, antis = entfernt; s. Distanz)
frontalis, e	zur Stirn hin gelegen (frons, frontis f. = die Stirn)
occipitalis, e	zum Hinterkopf gelegen (occiput, itis n = Hinterkopf)
rostralis, e	zum Mund hin gelegen (rostrum, i n. = Schnabel)
ventralis, e	zum Bauch hin gelegen (venter, tris m. = Bauch)
dorsalis, e	zum Rücken hin gelegen (dorsum, i n. = Rücken)
palmaris, e	zur Handfläche hin gelegen (palma, ae f. = die flache Hand)
plantaris, e	zur Fußsohle hin gelegen (planta, ae f. = die Fußsohle)
radialis, e	speichenwärts gelegen (radius, i m. = die Speiche)
ulnaris, e	ellenwärts gelegen (ulna, ae f. = die Elle)
lateralis, e	seitlich gelegen (latus, eris n. = die Seite)
medialis, e	zur Mitte hin gelegen (medius, a, um = mittlerer)
medianus, a,	genau in der Mittellinie liegend
ipsilateralis, e	auf der gleichen Seite (ipse = selbst)
contralateralis, e	auf der gegenüberliegenden Seite (contra = gegen(über))
parietalis, e	zur Wand hin gelegen (paries, etis m. = die Wand)
visceralis, e	zu den Eingeweiden hin gelegen (viscera, erum n. pl. = Eingeweide)
internus, a, um	innen gelegen
externus, a, um	außen gelegen
superficialis, e	oberflächlich (superficies, ei f. = die Oberfläche)
profundus, a, um	in der Tiefe gelegen
sagittalis, e	in Pfeilrichtung gelegen (sagitta, ae f. = der Pfeil)

## Die anatomischen Schnittebenen

Insgesamt werden vier verschiedene Schnittebenen im menschlichen Körper unterschieden:

1. Frontalebene parallel zur Stirn verlaufende gedachte Ebene (lat. frons, frontis = Stirn)
2. Sagittalebene die Senkrechte zur Frontalebene; Längsschnitt (lat. sagitta, ae = Pfeil)
  - 2.1. Medianebene die Sagittalebene, die den Körper in ventral-dorsaler Richtung aufteilt in zwei gleichgroße Hälften
3. Transversalebene = Horizontalebene; diese Ebene zerlegt den Körper in einzelne scheibenartige Querschnitte. (Siehe Tomographie.)



## Zahlwörter (Numeralia) im Lateinischen und Griechischen

### 1) Kardinalzahlen

	Lateinisch	Griechisch
1	unus, una, unum	heis, mia, hen
2	duo, duae, duo	dyo
3	tres, tres, tria	treis, treis, tri
4	quattuor	tettares, tettares, tettara
5	quinque	pente
6	sex	hex
7	septem	hepta
8	octo	okto
9	novem	ennea
10	decem	deka
100	centum	hekaton
1000	mille	chilioi, chiliai, chilia

### 2) Ordinalzahlen

1	primus, a, um	protos
2	secundus, a, um	deuteros
3	tertius, a, um	tritros
4	quartus, a, um	tetartos
5	quintus, a, um	pemptos
6	sextus, a, um	hektos
7	septimus, a, um	hebdomos
8	octavus, a, um	ogdoos
9	nonus, a, um	enatos
10	decimus, a, um	dekatos
100	centesimus, a, um	hekatostos
1000	millesimus, a, um	chiliostos

### 3) Multiplikativa

halb	semi	hemi
einfach	simplex	haplo
zweifach	duplex	diplo
dreifach	triplex	triplo

0	nullus, -a, -um (lat.)	kein	Nulldiät
½	hemi- (gr.)	halb	V. hemiazygos Hemianopsie; Hemiparese; Hemiplegie Migräne (aus „Hemikranie“)
	semi- (lat.)	halb	Semilunarklappen semipermeable Membran (nicht: Tubuli seminiferi, Seminom! Beide kommen von lat.: semen = Same)
1	un- (lat.)	einzig	unipolare Nervenzelle
	haplo- (gr.)	einfach	haploider Chromosomensatz Haploidie
	prot(o)- (gr.)	erster	Protoplasma, Protozoen, Protein
	prim- (lat.)	erster	Primipara (I-para) Primärheilung (Heilung per primam) primär chronische Polyarthrit
	mon(o)- (gr.)	allein, einzeln	Monozyt, Monosaccharid, Trichomonas vaginalis
	solus, -a, -um (lat.)	allein, der einzige	Solitärstein
2	di-	zwei,	M. digastricus
	diplo- (gr.)	doppelt	Disaccharid diploider Chromosomensatz Diplococcus pneumoniae (nicht: Diphtherie!)
	ampho- (gr.)	beide	amphotere Stoffe amphotrope Arzneiwirkung
	duo-	zwei,	Duogynon <sup>®</sup>
	dupl- (lat.)	doppelt	Duplikatur Reduplikation
	bi- (lat.)	zwei,	M. biceps brachii; Spina bifida
		doppelt	Bifurcatio tracheae
	deuter(o)- (gr.)	zweiter	Deuterium Deuteranopie
	sekund- (lat.)	zweiter	Sekundipara Sekundärheilung (Heilung per secundam) Sekundärinfektion
	geminus, -a, -um (lat.)	gepaart	Musculus gemellus Gemini (Zwillinge)
3	tri- (gr., lat.)	drei	M. triceps brachii; N. trigeminus Triglyceride, Trisomie Merseburger Trias
	terti- (lat.)	dritter	Ventriculus tertius; Malaria tertiana Tertiärfollikel

4	tetra- (gr.)	vier	Tetracycline; Tetraplegi
			Fallotsche Tetralogie
	quadr- (lat.)	vier	M. quadriceps femoris
			M. quadratus femoris
	quart- (lat.)	vierter	Ventriculus quartus
			Malaria quartana
			Quartalssäufer

*Beispiele für Begriffe mit Zahlwörtern ab 5:*

- 5     Digitus quintus  
Febris quintana (Wolhynisches Fieber)  
Pentose
- 6     Hexose  
Hexadaktylie
- 7     Heptan
- 8     Oktavuskrisis
- 10    N. vagus (N. X)  
Decussatio pyramidum (von lat. decem = X)  
Dezibel (dB)
- 12    Duodenum (Zwölffingerdarm)
- 40    Quarantäne (von frz. quarante = vierzig [Tage])
- 100   Prozent  
Zentimeter (**Cave!** Der am häufigsten in der Klausur gemachte Fehler ist, das  
Zahlwort bei Zentimeter mit 10 zu identifizieren!)
- 1000  Millimeter  
Promille  
Kilogramm

### **Unbestimmte Zahlwörter**

holos	ganz	holistisch
meion	weniger	Meiose
multus	viel	Multimorbidität, Multiorganversagen, multifaktoriell
oligakis	selten	Oligakisurie
oligos	wenig	Oligophrenie
pan	ganz, gesamt	Pandemie, Pankreas
ple(i)on	mehr	pleomorph
plus, pluris	mehr, viele	Pluripotenz, pluriglandulär (mehrere Drüsen betreffend)
pollakis	häufig	Pollakisurie
polys	viel	Polytrauma (Nicht: Poliklinik, von gr. polis = Stadt)
totus, -a, -um	ganz, gesamt	Totalexstirpation

## Farbbezeichnungen aus dem Griechischen und Lateinischen

<b>Griech.</b>	<b>Lat.</b>	<b>Deutsche Bedeutung</b>	<b>Erläuterung / Eselsbrücken</b>
leukos	albus, candidus	weiß	Albino
	albugineus, albicans	weißlich	Candida albicans (Erreger von Mykosen)
	pallidus	blass, bleich	Globus pallidus (ZNS-Struktur)
polios	griseus, cinereus	grau	Poliomyelitis
melas, melaina, melan	niger	schwarz	Melanom Substantia nigra (ZNS-Struktur)
erythros	ruber	rot	Erythrozyt
porphyreos	purpureus	purpurrot	Porphyrie (Ausscheidung von Porphyrinen im Urin)
pyrrhos	flammeus	feuerrot	vgl. pyr = Fieber (z. B. pyrogen)
rhodeos	roseus	rosa	Rhododendron = „Rosenbaum“ Roseola = bis pfenniggroßer, nicht juckender Hautfleck (z. B. bei Röteln)
eos		Morgenröte	Göttin der Morgenröte
kirrhos	flavus	gelb	Zirrhose
xanthos	aureus	golden, gelb	Xanthelasma
phaios	fuscus	braun, dunkel, schwärzlich	Phäochromozytom (Tumor; meist im Nebennierenmark zu finden)
chloros	viridis	hellgrün, grün, gelb	Chlorophyll (grüner Blattfarbstoff)
glaukos	caeruleus	blaugrün	Glaukom (= „grüner Star“)
kyaneos	lividus	blau	Zyanose

## Präfixe und Suffixe aus dem Lateinischen und Griechischen

Präfixe und Suffixe modifizieren die Bedeutung eines Grundwortes zeitlich, örtlich oder graduell.

### 1. Präfixe

Als Präfixe dienen lateinische und griechische Präpositionen, Adjektive, Adverbien, Zahlen- und Mengenangaben. Das Erkennen eines Präfixes kann dadurch erschwert sein, daß bisweilen sein Endbuchstabe abgewandelt wird, oft durch Assimilation (Angleichung der Endkonsonanten an den Anfangskonsonanten des Grundwortes) oder Elision (Wegfall des Endvokals, wenn das Grundwort ebenfalls mit Vokal beginnt).

Beispiele für Assimilation: Affinität aus Ad-finität  
Colloquium aus Con-loquium  
communis aus con-munis

Beispiele für Elision: Parästhesie aus Para-ästhesie  
Antagonismus aus Anti-agonismus

Nicht elidiert werden jedoch die Endvokale von peri, hemi und pro!  
Beispiele: Periarthritis, Proerythrozyt

Gelegentlich wird zur besseren Aussprache zwischen zwei aufeinanderfolgenden Vokalen ein Konsonant (n) eingefügt bzw. ausgestoßen: Anopsie aus A-opsie, Koexistenz aus con-exsistere

In der anatomischen Nomenklatur werden vor allem die räumlichen Gegensatzpaare häufig verwendet, die gesteigert werden können:

ante	vor	anterior, ius	der (das) Vordere
post	hinter	posterior, ius	der (das) Hintere
		postremus, a, um	der (die, das) Hinterste
infra	unterhalb	inferior, ius	der (das) unterhalb Gelegene
		infimus, a, um	der (die, das) Unterste
supra	oberhalb	superior, ius	der (das) oberhalb Gelegene
		supremus, a, um	der (die, das) Oberste
intra	innerhalb	interior, ius	der (das) innerhalb Gelegene
		intimus, a, um	der (die, das) Innerste
extra	außerhalb	exterior, ius	der (das) außerhalb Gelegene
		extremus, a, um	der (die, das) Äußerste

## Wichtige Präfixe aus dem Lateinischen und Griechischen

Grundform	Bedeutung	Beispiele	sprachl. Herkunft
a-	Verneinung, Ausdruck des Gegenteils	Atom, Avitaminose, Analgetikum, Anämie	griech. = lat. in-
ab-	ab, weg (lokal und begrifflich)	abnorm, ablatio, abstrakt, N. abducens	lat. = griech. apo-
ad-	an, zu, heran	Adrenalin, vas afferens, Appendix, Aggregat	lat.
ana-	auf, hinauf, auf..., hin, daran wieder	Anode, Anatomie, Analyse, Anastomose, Anamnese	griech.
anti-	gegen	Antikörper, Antibiotika, Antagonismus	griech. = lat. contra-
ante-	vor	antebrachium, anterior, anteflexio, uteri	lat.
apo-	ab, weg	Apophyse, Aponeurose, Apoplex	griech. = lat. ab-
bi-	zwei, doppelt	Bifurkation, M. biceps	lat. = griech. di-
circum-	ringsum	Zirkumzision, Zirkumferenz	lat. = griech. peri-
con-	zusammen, gemeinsam	Kontusion, Kollaterale, Kompression, commotio	lat. = griech. syn-
contra-	gegen	Kontraindikation, kontralateral	lat. = griech. anti-
de-	herab, weg	Depression, Derivat, Desinfektion, debil	lat. = griech. kata-
dia-	(hin)durch, auseinander, dazwischen	Diarrhoe, Diastole, Diagnose, Diaphragma, Diencephalon	griech. = lat. dis-
di-	zwei, doppelt	Diploe, Diphenyl	griech. = lat. bi-
dis-	auseinander, da- (zwischen)	Dissoziation, Divergenz, Diffusion	lat. = griech. dia-
dys-	Zeichen der Normabweichung, krankh. Veränderung	Dyspnoe, Dysfunktion, Dyspepsie, Dystrophie	griech.
en-	in, hinein	Encephalon, Endemie, Embolie, Embryo	griech. = lat. in-
endo-	innen, innerhalb	Endometrium, endokrin, Endokarditis	griech.
epi-	auf	Epidemie, Epicondylus, Epiglottis, Epididymis	griech.
eu-	normal, gut	Euthyreose, Eurhythmie	griech.
ek-, ex-	aus, heraus	Ektomie, Ekzem, Ektropion, externus, extensor, Extraktion, vas efferens	griech. u. lat.
ekto, exo-	außen, außerhalb	exogen, exokrin, Ektoderm	griech.
extra-	außerhalb	Extrasystole	lat.
hemi-	halb	Hemiplegie	griech. = lat. semi-
hyper-	über (die Norm hinaus)	Hypertonie, Hyperglykämie	griech. = lat. super-

hypo-	unter (der Norm), unterhalb	Hypotonie, Hypophyse, Hypothyreose	griech. = lat. sub-, infra-
in-	1. in, ein, hinein 2. Verneinung	1. Infektion, Infarkt 2. Individuum, infantil	lat. = griech. en-
infra-	unterhalb	Infrarot, infraorbital	lat. = griech. hypo-
inter-	zwischen	interzellulär, Interruptio, interkostal	lat. = griech. dia-
intra-	innerhalb, hinein	intravenös, intraarteriell	lat.
kata-	herab	Katarrh, Katode, katathym	griech. = lat. de-
meta-	1. örtl.: inmitten, zwischen, hinter 2. zeitl.: danach 3. chem.: 1,3 Stellung v. Substituenten	1. Metacarpus, metencephalon 2. Metaphase 3. Meta-Xylol	griech.
non-	Verneinung	Noncompliance, Noninfektion, Non-disjunction	lat. u. engl.
ob-	gegenüber, entgegen	Objekt, Occiput, Opposition, Obstipation	lat.
oligo-	wenig, spärlich	Oligospermie, Oligophrenie	griech.
ortho-	1. richtig in der Norm 2. 1,2-Stellung	Orthodontie Orthograt, Ortho-Xylol	griech.
para-	1. daneben, bei 2. Normabweichung 3. chem.: 1,4-Stellung von Substituenten	1. Parasit, Gl. parathyreoidea 2. Paraesthesie, paranoid 3. para-Xylol	griech
per-	1. durch, hindurch 2. völlig, intensiv, durch und durch	1. permeabel, septum pellucidum 2. perakut, pervers, Pertussis	lat.
peri-	um, herum	peripher, Periost, Peritonitis	griech. = lat. circum
post-	hinter(her), nach(her) (örtl./zeitl.)	posterior, postoperativ	lat.
prae-	vor (örtl./zeitl.)	Präkanzerose, Prämolar	lat.
pro-	vor, für	Prolaps, Processus, Prognose, Promotion	lat. u. griech.
re-	zurück, wieder (örtl./zeitl.)	N. recurrens, Rezidiv, Reflex, Reanimation	lat.
retro-	zurück, rückwärts	retrograde Amnesie, retroflexion	lat.
sub-	unter(halb)	Substanz, subdural, Suspension, Suppositorium, Suggestion	lat. = griech. hypo-
super-	darüber, oben, oberhalb	superior, superficialis, Superinfektion	lat. = griech. hyper-
syn-	mit, zusammen	Syndrom, Symptom, Systole, Systole, Symbiose, Symphyse	griech. = lat. con-
trans-	hindurch, durch, hinüber, jenseits von	Transparenz, Transplantation, transversal, Transaminase	lat.
ultra-	jenseits von, über etwas hinaus	Ultraschall, ultraviolett	lat.

## Wichtige Suffixe aus dem Lateinischen und Griechischen

Suffixe sind Nachsilben, welche an den Wortstamm angehängt werden. Mit ihrer Hilfe lassen sich Kategorien bilden; sie besitzen also eine systematisierende und ordnende Funktion innerhalb des medizinischen Technolekts. So drückt etwa das Suffix -itis aus, dass es sich bei der so klassifizierten Erscheinung um eine Entzündung handelt, während das Suffix -om auf eine Tumorerkrankung hinweisen würde.

### Substantivsuffixe

Grundform	Bedeutung	Beispiele	sprachl. Herkunft
-ia/-ie	1. pathologischer Zustand 2. Eigenschaft 3. Tätigkeit oder Wissenschaft	Pneumonie, Hämaturie Entropie Bronchoskopie, Physiologie	lat./griech.
-itis, Plural: -itiden	Entzündung	Nephritis, Pleuritis, Meningitiden	griech./lat.
-om(a)	Geschwulst (gut- und bösartig)	Nephrom, Sarkom, Lipom, Karzinom	griech.
-ose	1. krankhafter Zustand (chronisch oder degenerativ) 2. biologischer Vorgang 3. Zucker (biochem.)	Arthrose, Nephrose, Arteriosklerose  Mitose, Pinozytose  Fructose	griech.
-pathie auch:	allg. Bezeichnung für „Erkrankung“ Therapieform	Chondropathie, Nephropathie Allopathie, Homöopathie	griech.

### Adjektivsuffixe

Grundform	Bedeutung	Beispiele	sprachl. Herkunft
-formis	Formähnlichkeit	vermiformis, sacciformis	lat.
-gen	1. Ursache 2. Vorstufe eines Stoffes (Biochemie)	1. endogen, iatrogen, neurogen, pathogen 2. Glykogen, Fibrinogen	griech.
-oideus	Ähnlichkeit	deltoideus, scaphoideus, Processus xiphoideus	griech.
-osus	reich an	adiposus, Tunica mucosa	lat.
-phil	Neigung zu	lipophil, argentophil	griech.
-phob	Abneigung	hydrophob	griech.
-trop	Wirkung auf	chronotrop, glandotrop, gonadotrop	griech.

## Zentralbegriffe der medizinischen Terminologie / klinischer Grundwortschatz

In der medizinischen Fachsprache gibt es eine Reihe von Fachausdrücken, die im Alltag des niedergelassenen Arztes und des Klinikers immer wieder gebraucht werden. Man kann sie als Zentralbegriffe der medizinischen Fachsprache bezeichnen. Sie sind nicht nur fester Bestandteil der ärztlichen Umgangssprache, sondern sie gehören fast schon zum allgemeinen Sprachgut.

Im folgenden sollen einige dieser Zentralbegriffe erläutert werden, die beispielsweise bei der Erhebung einer Krankengeschichte durch den Arzt immer wieder vorkommen. Dabei lässt sich der Arzt nach wie vor von dem altbewährten Grundsatz leiten, dass vor jeder Heilbehandlung und der Beurteilung des Ausganges einer Erkrankung die sorgfältige Klärung ihrer Entstehungsgeschichte und die gründliche Untersuchung des Patienten stehen. Die Krankheit muss erst festgestellt werden, um sie heilen zu können: non intellecti nulla est curatio morbi (eine nicht erkannte Erkrankung kann man nicht heilen).

Auf diese Weise gliedert sich jede Krankenbehandlung und das am Abschluss der Behandlung angefertigte schriftliche Protokoll, das Auskunft über den Erfolg der Behandlung und Verlauf der Krankheit erteilt, also die Krankengeschichte, in vier Etappen oder Entwicklungsstufen:

1. Anamnese und Status praesens
2. Diagnose
3. Therapie
4. Epikrise und Prognose.

### 1. Begriffe zur Anamnese und zum Status praesens

**Anamnese:** die Vorgeschichte des Kranken, die Krankengeschichte (anamnesis f. gr. die Erinnerung; ana gr. nochmals; mneme, mnesis f. gr. das Gedächtnis)

Bei der Erhebung der Vorgeschichte des Patienten und seiner Erkrankung kann man sich auf dessen eigene Angaben beziehen. Doch über eine solche Eigenanamnese hinaus ist es auch wichtig, die Tätigkeit des Patienten zu kennen, um eine **Berufsanamnese** zu bekommen. Bei Kindern oder bei Patienten, die selbst keine Auskunft geben können, befragt man zusätzlich die Eltern oder Angehörigen und erhält damit eine **Fremdanamnese**, Gleichzeitig ist es von großem Interesse, etwas über die (Erb- oder Infektions-)Krankheiten in der Familie des Patienten zu erfahren. Man erhält dadurch eine **Familienanamnese**. Die **Sozialanamnese** (z.B. Angaben über Schule, Ausbildung, soziales Umfeld) kann ebenfalls für die Beurteilung des Krankheitszustandes wichtig sein kann.

**Ätiologie:** die Lehre von der Ursache oder den Ursachen (einer Erkrankung) (aitia, f. gr. die Ursache; logos, m. gr. die Lehre). Es ist wesentlich für die Erkennung einer Erkrankung, die auslösenden Momente, die Gründe für die Entstehung zu wissen.

**Pathogenese:** die Krankheitsentstehung (pathos, m. gr. das Leiden; genesis. f. die Entstehung). Die Kenntnis der Pathogenese, wie es zu einer Erkrankung etwa von den ersten Beschwerden oder Befunden bis zur eindeutigen körperlichen Manifestation gekommen ist. Das spielt beispielsweise bei Magenbeschwerden oder einem Magenerkrankung eine große Rolle und ist für die Beurteilung der Krankheit eines Patienten sehr wesentlich. Mit diesem pathogenetischen Krankheitsprozess beschäftigt man sich in allen klinischen Fächern, insbesondere in der **Pathologie** (pathos, m. gr. das Leiden; logos, m. gr. die Lehre).

**Erhebung des Befundes:** Bei der ersten Untersuchung kann sich der Arzt schon mit einfachen, ihm jederzeit zur Verfügung stehenden Mitteln einen Eindruck über die gesundheitliche Verfassung des ihn konsultierenden Patienten machen (consultare beratschlagen, beraten, fragen). Dazu benutzt er von alters her seine fünf Sinne, indem er sich seiner Fähigkeiten des Sehens, des Hörens, des Riechens, des Schmeckens und des Fühlens bedient. Am Anfang steht die **Inspektion** = das Betrachten und Beobachten des Patienten (inspectio, onis f. die Durchsicht, die Prüfung). Der untersuchende Mediziner überprüft die Haltung, den Körperbau, den Allgemein- und Ernährungszustand – häufig im Arztbrief mit AZ und EZ abgekürzt – den Gesichtsausdruck und die Bewegung. Ebenso muss er auch auf die Beschaffenheit der Haut und Schleimhäute wie Blässe, Zyanose (kyaneos gr. = blau; z.B. Lippenzyanose), Pigmentierungen oder Entzündungen achten.

Man könnte auch bestimmte Merkmale des Charakters des Patienten festhalten, was die Einschätzung seiner psychischen Konstitution erleichtert. Die antiken Ärzte teilten den menschlichen Charakter in vier Gruppen ein und ordneten ihnen bestimmte Körperflüssigkeiten zu: Melancholiker (choles f. gr. = die Galle; melas gr. = schwarz), Sanguiniker (sanguis, inis m. gr. das Blut), Phlegmatiker (phlegma f. gr. = der Schleim, die Hitze) und Choliker (choles f. gr. = die Galle).

Es folgt die **Palpation** = das Abtasten der Haut und der darunter liegenden Organe (palpatio, onis f. das Abtasten); die **Auskultation** = das Abhören nach im Körper entstehenden Geräuschen (z.B. Lunge, Herz) (auscultatio, onis f. das Horchen) und die **Perkussion** = das Abklopfen (percussio, onis, f. die Erschütterung, das Schlagen). Die Untersuchung beginnt am Kopf und endet an den Fersen (a capite ad calcem).

**Status praesens:** der gegenwärtige gesundheitliche Zustand des Patienten (status, us m. der Stand, die Verfassung, der Zustand; praesens, entis persönlich, gegenwärtig, augenblicklich). Bevor der Patient nach der Ursache und Entstehung seiner Krankheit befragt wird, orientiert sich der Arzt in der Regel zuerst über seinen körperlichen und seelischen Zustand.

## 2. Begriffe zur Diagnose

**Diagnose:** das Erkennen, Benennen und Unterscheiden der Erkrankungen (diagnosis, f. gr. die Unterscheidung). Ergibt der Befund Anlass, mehrere Krankheiten zur Abklärung des Krankheitsbildes in Erwägung zu ziehen, spricht man von der **Differentialdiagnose (DD)**. Früher benutzte man auch den Begriff »signum diagnosticum« das unterscheidende Merkmal.

**Symptom:** das Krankheitszeichen, das Merkmal (symptoma n. gr. der Zufall, das Zusammenfallen).

**Syndrom:** das Einhergehen mehrerer Krankheitszeichen bei einer Erkrankung (syn gr. zusammen; dromos m. gr. der Lauf); z.B. das Down-Syndrom (Mongolismus) oder die Basedowsche Krankheit (1. struma der Kropf. 2. Exophthalmus das Glotzauge, 3. Tachykardie schneller Herzschlag).

**Inflammatiō:** die Entzündung (inflammatio, onis f. das Anzünden, der Brand). Eine Entzündung setzt sich in der Regel aus vier Symptomen zusammen. **Kalor** (calor, oris m. die Wärme), **Dolor** (dolor, oris m. der Schmerz), **Rubor** (rubor, oris m. die Röte) und **Tumor** (tumor, oris m. die Anschwellung). Hinzu kommt noch als fünftes Kennzeichen häufig eine eingeschränkte Funktion: **Functio laesa** (functio, onis f. die Funktion: laesus, a, um verletzt, behindert) = **Die fünf klassischen Merkmale der Entzündung!**

**Infektion:** die Ansteckung, das Haftenbleiben oder das Eindringen von Krankheitserregern (Viren, Bakterien, Pilzen oder Parasiten) durch die Haut oder die Schleimhaut in den menschlichen Organismus. (inficere, infeci, infectum hineintun, vergiften, verpesten).

**Epidemie:** die Infektionskrankheit (Seuche), die weite Teile einer Bevölkerung erfasst. Ursprünglich regional auftretend, macht sie vor keiner geographischen Schranke halt. (epi gr. in, nach, durch, über: demos m. gr. das Volk). Wenn beispielsweise ein Grippevirus breite Bevölkerungskreise erfasst, kann man von einer Grippeepidemie sprechen. Die ansteckende Krankheit kann durch Kontakt- oder Luftinfektion übertragen werden. In diesem Zusammenhang spricht man auch von **Kontamination** (contaminatio, onis f. die Verunreinigung, die Verschmutzung). Damit ist die Erkrankung durch die Berührung mit gesundheitsschädigenden Erregern oder Stoffen (Mikroorganismen, radioaktive Strahlen) gemeint. **Epidemiologie:** die Lehre von den Infektionskrankheiten: heute versteht man darunter aber weit gefasst die Krankheitsmodalitäten in der Bevölkerung.

**Endemie:** die auf bestimmte geographische Regionen beschränkten Krankheiten (en gr. in; demos m. gr. das Volk). Die Kropferkrankung, die früher besonders vermehrt in bestimmten Tälern der Alpen auftrat, wäre beispielsweise eine endemische Erkrankung. Gegensatz hierzu ist die **Pandemie**, d.h. eine weltweit auftretende Seuche.

### Diagnostische Verfahren:

- **graphie** gr.: graphein: das Schreiben, Aufzeichnung; z.B.: Mammographie (Röntgenuntersuchung der Brust), von lat.: mamma: die weibl. Brust; z.B.: Sonographie (Ultraschall), von lat.: sonus: der Ton, Schall
- **gramm** gr.: gramma: Buchstabe, Bild; z.B.: Elektrokardiogramm (EKG), von gr.: cardia: das Herz
- **metrie** gr.: metron: Maß; z.B.: Ergometrie (Kraftmessung), von gr.: ergon: Arbeit, Werk
- **opsie** gr.: opis: das Sehen; z.B.: Autopsie, von gr.: auto: selbst; Biopsie (Untersuchung eines dem lebenden Organismus entnommenen Gewebes), von gr.: bios: Leben
- **skopie** gr. skopein: schauen, betrachten; z.B.: Arthroskopie (Gelenkspiegelung), von gr.: arthron: Gelenk; Endoskopie (Inspektion von Körperhöhlräumen); Laparoskopie (Bauchspiegelung), von gr.: laparos: die Flanke

### Räumliche Bezeichnungen:

- in situ** lat.: am natürlichen Ort; in natürlicher Lage, im Körper
- in utero (= intrauterin)** lat.: in der Gebärmutter(höhle)
- in vitro** lat.: im (Reagenz-)Glas, d. h. außerhalb des lebenden Organismus; z.B.: In-Vitro-Fertilisation (Reagenzglasbefruchtung)
- in vivo** lat.: am Lebendigen; in einem lebenden Organismus

### 3. Begriffe zur Therapie

**Therapie:** die Behandlung, die Heilkunde (therapia f. gr. das Dienen). Generell kann man zwei Gruppen von Therapieformen unterscheiden: die **chirurgisch-operative**, die mittels einer Operation in den menschlichen Organismus eingreift, und die **konservative** Therapie, die ohne Verletzung der Haut oder Schleimhäute die Gesundheit des Patienten

wieder herzustellen trachtet. Die **symptomatische** Behandlung richtet sich nach der Beseitigung der Krankheitszeichen, um die damit einhergehenden Beschwerden oder Schmerzen zu lindern. Dagegen wäre eine **kausale** Therapie eine Behandlung, die die Ursache (causa, ae. f. die Ursache, der Grund) der Erkrankung bekämpft.

Gibt man beispielsweise einem Patienten mit einer entzündlichen Kniegelenkschwellung, die auf einer bakteriellen Infektion beruht, ein entzündungshemmendes Medikament, ein Antiphlogistikum (anti gegen; phlogistos gr. verbrannt), so handelt es sich um eine symptomatische Therapie. Dagegen wäre die Gabe eines Antibiotikums eine gegen die Ursache der Erkrankung gerichtete Behandlung (anti gegen; bios, in. gr. das Leben; gegen die Aktivitäten von Bakterien und Viren gerichtetes Medikament).

Man kann aber auch von anderen Formen der Therapie sprechen: die **Bewegungstherapie**, die **medikamentöse Therapie**, die **Röntgentherapie**, die **Klimatherapie**, die **Balneotherapie** oder die schon erwähnte kausale und symptomatische Therapie. Diese Bezeichnungen sagen etwas über die Art und Weise aus, mit der der Arzt die Erkrankung des Patienten beseitigen möchte. Im ärztlichen Alltag vermischen sich in der Regel verschiedene Therapieformen. Dennoch kann man systematisch zwischen den **drei Zielen und drei Arten/Formen der Therapie** differenzieren:

**Ziele: kausal, symptomatisch oder palliativ** (lat.: pallium = Mantel; hier: reine Schmerzlinderung ohne Therapieaussicht)

**Formen: chirurgisch/operativ, medikamentös oder diätetisch.**

**Medikament:** das Arzneimittel (medicamentum, i n. das Heilmittel, das Pflaster, die Salbe, das Zaubermittel). Ein Medikament kann durch den Mund **per os (oral)** als **Pille** (pilula, ae f. das Kügelchen, die Pille), als **Dragee** oder als **Tablette** (tabula, ae f. die Tafel; davon abgeleitet im Französischen: la tablette das kleine Arzneitäfelchen) oder durch den After **rektal** (rectum, i n. der Mastdarm) als **Suppositorium** (supponere, supposui, suppositum unterlegen, unten anlegen) per anum, anal (anus, i m. der After) eingenommen werden.

**Injektion:** die Einspritzung (inicere, inieci, iniectum hineinwerfen). Wenn man Medikamente injiziert, umgeht man dadurch den Magen-Darmkanal; man verabreicht sie **parenteral** (para gr. neben; enteron gr. der Darm). Weitere Formen der Applikation (applicare, applicavi, applicatum anfügen) von Heilmitteln durch Spritzen sind Injektionen **intravenös** (intra in; vena, ae f. die Vene), **intramuskulär** (musculus, i m. der Muskel), **intrakutan** (cutis, is f. die Haut), **intrakardial** (cardia, ae f. das Herz) und **intraarteriell** (arteria, ae f. die Arterie). Man kürzt diese verschiedenen Formen der Medikamentenverabreichung gerne mit i.v., i.m., i.c., i.k., i.a. ab.

#### **Weitere therapeutische Verfahren:**

- **ektomie** gr.: ektome: das Herausschneiden; z.B.: Ovariectomie (Entfernung der Ovarien, von lat.: ovarium: Eierstock)
- **exstirpation** lat.: exstirpatio: Herausschneiden; z.B.: Tumorexstirpation, von lat.: tumor: Geschwulst
- **resektion** lat.: resectio: Beschneidung; z.B.: Strumaresektion (chirurgische Verkleinerung der Schilddrüse, von lat.: struma: Anschwellung)
- **transfusion** lat.: transfusio: Hinübergießen; z.B.: Bluttransfusion
- **transplantation** lat.: trans: hinüber; plantatio: das Verpflanzen; z.B. Organtransplantation

#### 4. Begriffe zur Epikrise und zur Prognose

**Epikrise:** der zusammenfassende Bericht am Abschluss der Krankenbehandlung (epi gr. auf, über, hinterher; krisis f. gr. die Entscheidung, die Beurteilung). Man versteht darunter den schriftlichen kritisch-ärztlichen Bericht am Ende einer Krankheit. Man könnte auch diese Tätigkeit des Arztes mit dem Begriff **Katamnese** (katamnesis f. gr. der Rückblick, die Rückerinnerung; kata gr. über, nach; mneme, mnesis f. gr. das Gedächtnis) beschreiben. Dazu gehören u. a. die Auflistung, der Vergleich der Befunde (z. B. Tast-, Labor- oder Röntgenbefunde) am Anfang und Ende einer Erkrankung oder die Beschreibung der verschiedenen Krankheitsstadien.

Die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit bezeichnet man als **Restitutio ad integrum** (restitutio, onis f. Wiederherstellung; integer, gra, grum unverletzt, gesund).

**Prognose:** die Vorausschau, die Vorhersage (auf den weiteren Gesundheitszustand des Patienten) (prognosis f. gr. das Vorhererkennen, die Vorhersage). Die Vorhersage kann gut (Prognosis bona), schlecht (P. mala), zweifelhaft (P. dubia), aussichtslos (P. infausta) oder ungewiss (P. incerta) sein.

Im Hinblick auf die Erhaltung des Lebens, die Gesundung oder die Wiederherstellung eines betreffenden Organs oder Körperteils spricht man auch von:

- Prognosis quoad vitam
- Prognosis quoad sanationem
- Prognosis quoad restitutionem

#### 5. Allgemeine medizinisch-statistische Begriffe

**Morbidität:** der Krankheitszustand einer Bevölkerung (morbidus, a, um krank). Es handelt sich dabei um das Verhältnis der erkrankten Individuen zur Gesamtbevölkerung in einer bestimmten Zeit.

**Mortalität:** die Sterblichkeit (mortalis, e sterblich). Es handelt sich dabei um die Anzahl der Todesfälle in der Gesamtbevölkerung in einer bestimmten Zeit.

**Letalität:** die Sterblichkeit, die Tödlichkeit (letalis, e tödlich). Es handelt sich dabei um die Zahl der Todesfälle, die bei einer bestimmten Erkrankung eingetreten ist (beispielsweise spricht man von einer Letalität bei einer klar umrissenen Infektionskrankheit).

**Inzidenz:** statistisch erfasste Häufigkeit einer Erkrankung (incidere hineingefallen). Anzahl der Personen, die im Verlauf eines bestimmten Zeitraumes an einer bestimmten Krankheit erstmals erkrankten, im Vergleich zur untersuchten Bevölkerung.

**Prävalenz:** Krankheitshäufigkeit (praevalēre sehr viel vermögen), Bestand und Häufigkeit einer Erkrankung zu einem bestimmten Zeitpunkt.

## Die theoretischen und klinischen Fächer der Humanmedizin

### 1. Grundlagenfächer

<b>Anatomie</b> Teilgebiete der Anatomie sind:	Wissenschaft von der Zergliederung von Lebewesen	anatome (gr.): das Zerschneiden
<b>Histologie</b>	Gewebelehre	histos (auch: histios) (gr.): das Gewebe
<b>Myologie</b>	Muskellehre	myos (gr.): der Muskel
<b>Osteologie</b>	Knochenlehre	os, ossis (lat.): der Knochen
<b>Splanchnologie</b>	Eingeweidelehre	splanchna (gr.): die Eingeweide
<b>Syndesmologie</b>	Bänderlehre	syndesmos (gr.): das Band
<b>Zytologie</b>	Zellenlehre	zytos (gr.): die Höhlung, Wölbung
<b>Pathologie</b>	Krankheitslehre	pathos (gr.): das Leiden
<b>Teratologie</b>	Lehre von den Mißbildungen; Teilgebiet der Pathologischen Anatomie	teras, teratos (gr.): das Wunderzeichen, die Missbildung
<b>Pharmakologie</b>	Arzneimittellehre (Wirkungen der Arzneimittel auf den Körper)	pharmakon (gr.): das Heilmittel
<b>Physiologie</b>	Lehre von den Lebensvorgängen und -äußerungen, wörtl.: „Naturkunde“	physis (gr.): die Natur
<b>Immunologie</b>	Lehre von den Substanzen und Prozessen der Körperabwehr	immunis (lat.): frei, rein
<b>Serologie</b>	Lehre von den serösen Blutbestandteilen	serum (lat.): das Flüssige, das Serum
<b>Bakteriologie</b>	Lehre von den Bakterien	bacterium (lat.): das Stäbchen, das Bakterium
<b>Virologie</b>	Lehre von den Viren und den durch sie hervorgerufenen Infektionskrankheiten	virus (lat.): Schleim, Saft, Gift

### 2. „Psycho“-Fächer

<b>Neurologie</b>	Nervenheilkunde	neuron (gr.): die Nervenzelle
<b>Psychiatrie</b>	Seelenheilkunde	psyche (gr.): Seele, Geist, Atem; iatros (gr.): Arzt
<b>Psychologie</b>	Seelenlehre (Wissenschaft von den Formen und Gesetzmässigkeiten des Erlebens u. Verhaltens des Menschen)	logos (gr.): Wort, Vernunft, Lehre
<b>Psychosomatik</b>	Lehre von den körperlichen Auswirkungen seelischer Konflikte und den seelischen	soma (gr.): Körper

	Auswirkungen körperlicher Erkrankungen	
<b>Psychotherapie</b>	„Seelenbehandlung“ mit psychologischen (nicht-medikamentösen bzw. -chirurgischen) Methoden: z.B. Gesprächs- und Verhaltenstherapie	therapeia (gr.): Dienen, Pflege, Heilung, Behandlung
<b>Psychoanalyse</b>	Aufdeckung von Konflikten, Traumata in der Geschichte des Kranken/Klienten, wörtl.: „Seelenauflösung“, Teilgebiet der Psychologie	ana- (gr.): auseinander lysis (gr.): (Auf)lösung

### 3. Alter und Geschlecht des Patienten

<b>Embryologie</b>	Lehre von der vorgeburtli. Individualentwicklung	embryos (gr.): das in einem anderen Keimende
<b>Perinatalmedizin</b>	Interdisziplinäre Fachrichtung der Medizin, die alle Aspekte von Mutter und Kind während der Perinatalperiode (22. SSW bis 7. Lebenstag) umfasst	peri (gr.): um, herum; natalis (lat.): zur Geburt gehörend
<b>Neonatologie</b>	Lehre vom Neugeborenen, Teilgebiet der Pädiatrie	neos (gr.): neu; natus (lat.): geboren
<b>Pädiatrie</b>	Kinderheilkunde	pais, paidos (gr.): das Kind
<b>Geriatric</b>	Altersheilkunde (Lehre von den Krankheiten alter Menschen)	geron (gr.): der Greis
<b>(Gerontologie</b> ist die wissenschaftliche Altersforschung (nicht nur medizinisch, sondern auch sozial), sie ist ein Teilgebiet der Soziologie)		
<b>Andrologie</b>	Lehre vom Bau und von der Funktion der männlichen Geschlechtsorgane	andros (gr.): der Mann
<b>Gynäkologie</b> (häufig mit Geburtshilfe)	Frauenheilkunde	gyne, gynaikos (gr.): die Frau

### 4. Art der Diagnose oder Therapieform

<b>Anästhesiologie</b>	Lehre von der Empfindungsausschaltung (Narkose) inkl. Intensivmedizin	anaesthesia (gr.) = Empfindungslosigkeit
<b>Algesiologie</b>	Lehre von der Schmerz-entstehung und -therapie	algos (gr.) = der Schmerz
<b>Chirurgie</b>	Praktische (handwerkliche) Tätigkeit des Arztes	cheir (gr.) = die Hand; ergon (gr.) = das Werk
<b>Onkologie</b>	Lehre von den Geschwülsten	onkos (gr.) = die Anschwellung

<b>Orthopädie</b>	Lehre von den körperlichen Verbildungen (ursprünglich nur beim Kind)	orthos (gr.) = gerade; paideia (gr.) = Erziehung bzw. pais (gr.) = Kind
<b>Radiologie</b> (auch: <b>Röntgenologie</b> )	Strahlenheilkunde	radius (lat.) = der Strahl; Röntgen = Wilhelm Conrad Röntgen (1845–1923)
<b>Traumatologie</b>	Lehre von den Verletzungen, Unfallmedizin	trauma (gr.) = Wunde, Verletzung, Gewalteinwirkung
<b>Balneologie</b>	Lehre von der Badeheilkunde; Teilgebiet der Physikalischen Therapie	balneum (lat.) = das Bad
<b>Diätetik</b>	Lehre vom gesunden Leben	diaita (gr.) = Lebenswandel (heute kein Fach!)

## 5. Wichtige Teilgebiete der Inneren Medizin

<b>Gastroenterologie</b>	Lehre von den Krankheiten des Verdauungsapparats	gaster, gastros (gr.) = der Magen, der Bauch; enteron (gr.) = der Darm
<b>Hämatologie</b>	Lehre vom Blut und seinen Erkrankungen	haima, haimatos (gr.) = das Blut
<b>Kardiologie</b>	Lehre von den Herzkrankheiten	cardia (gr.) = das Herz
<b>Nephrologie</b>	Lehre von den Nierenkrankheiten	nephros (gr.) = die Niere
<b>Proktologie</b>	Lehre von den Krankheiten des Afters und Mastdarms	proctos (gr.): After, Mastdarm
<b>Urologie</b>	Lehre von den Erkrankungen der Harnorgane	ouros (gr.) = der Harn
<b>Endokrinologie</b>	Lehre von den Hormonen und hormonellen Störungen	endo (gr.) = innen; krinein (gr.): absondern, ausscheiden
<b>Phlebologie</b>	Lehre von den Venenkrankheiten	phleps, phlebos (gr.): die Ader, Vene

## 6. Art des Organs oder Körperregion

<b>Dermato-Venerologie</b>	Lehre von den Haut- und Geschlechtskrankheiten (i.S.v: sexuell übertragbaren Krankheiten)	derma (gr.) = die Haut; venus, veneris (gr./lat.): die Göttin der Liebe
<b>Ophthalmologie</b>	Augenheilkunde	ophthalmos (gr.) = das Auge
<b>Oto-Rhino-Laryngologie</b> (Otologie; veraltet: Otiatrie) (Rhinologie; veraltet: Rhiniatrie)	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)	ous, otos (gr.) = das Ohr; rhis, rhinos (gr.) = die Nase; larynx, laryngos (gr.) = Kehle, Schlund
<b>Pulmologie (Pulmonologie)</b> (= Pneumologie)	Lehre von den Lungenkrankheiten	pulmo (lat.); pneumon (gr.) = die Lunge

## Griechische Begriffe der klinischen Fachsprache

Griech. vokabel	Stamm	Deutsche Bedeutung	Lat. Synonym	Eselsbrücke, Beispiel
aden	<b>aden</b> -os	Drüse	glans, -dula	<i>Adenom (von Drüsengewebe ausgehende benigne Neubildung)</i>
aisthesis	<b>aisthes</b> -eos	Gefühl, Empfindung, Wahrnehmung	sensus	<i>Anästhesie</i>
aitia	<b>aiti</b> -as	Ursache, Grund		<i>Ätiologie</i>
akousis	<b>akous</b> -eos	Gehör	auditus	<i>Akustik</i>
aner	<b>andr</b> -os	Mann	vir	<i>Androgyn</i>
angeion	<b>angei</b> -ou	Gefäß	vas	<i>Angiologie</i>
anthropos	<b>anthrop</b> -ou	Mann	homo	<i>Anthropologie</i>
arche	<b>arch</b> -es	Anfang, Beginn		<i>Pubarche, Thelarche</i>
arthron	<b>arthr</b> -ou	Gelenk	articulatio	<i>Arthroskopie</i>
balanos	<b>balan</b> -ou	Eichel	glans (penis)	<i>Balanitis</i>
bios	<b>bi</b> -ou	Leben	vita	<i>Biologie</i>
blastos	<b>blast</b> -ou	Keim		<i>Blastozyte</i>
blepharon	<b>blephar</b> -ou	Augenlid	palpebra	<i>Blepharitis</i>
cheilos	<b>cheil</b> -os	Lippe	labium	<i>Cheilitis</i>
cheir	<b>cheir</b> -os	Hand	manus	<i>Chirurgie (ergon, <b>erg</b>-ou (gr.)= Werk, Arbeit, Wirkung)</i>
chole	<b>chol</b> -es	Galle	bilis/fel	<i>Cholangiographie</i>
chondros	<b>chondr</b> -ou	Knorpel	cartilago	<i>Chondrose</i>
chroma	<b>chromat</b> -os	Farbe		<i>Hämochromatose</i>
chronos	<b>chron</b> -ou	Zeit		<i>Chronometer = Uhr</i>
dakryon	<b>dakry</b> -ou	Träne	lacrima	<i>Dakryozystitis = Entzündung des Tränensacks</i>
daktylos	<b>daktyl</b> -ou	Finger	digitus	<i>Was ist eine Polydaktylie?</i>
derma	<b>dermat</b> -os	Haut	cutis	<i>Dermatologie</i>

enkephalon	<b>enkephal-ou</b>	Hirn	cerebrum	<i>Enzephalitis (= Gehirnentzündung)</i>
entera	<b>enter-on</b>	Eingeweide	viscera	
enteron	<b>enter-ou</b>	Darm	intestinum	<i>Gastroenterologie</i>
epiploon	<b>epipl-ou</b>	Netz	omentum	
epision	<b>episi-ou</b>	Damm	perineum	<i>Episiotomie = Dammschnitt (gyn.)</i>
gaster	<b>gastr-os</b>	Magen	ventriculus	<i>Gastrologie</i>
genesis	<b>genes-eos</b>	Ursprung, Entstehung		<i>1. Buch Mose</i>
geron	<b>geront-os</b>	Greis		<i>Gerontologie</i>
glossa	<b>gloss-es</b>	Zunge	lingua	<i>Glosse</i>
gnathos	<b>gnath-ou</b>	Oberkiefer	maxilla	<i>Was ist eine Prognathie?</i>
gone	<b>gon-es</b>	Keim/Samen	semen	<i>Gonokokken</i>
gony	<b>gonat-os</b>	Knie	genu	<i>Gonarthrose</i>
gyne	<b>gynaik-os</b>	Frau	femina	<i>Gynäkologie</i>
haima	<b>haimat-os</b>	Blut	sanguis	<i>Anämie = Blutarmut Urämie = Harnvergiftung („Urin im Blut“) Hämaturie = „Blut im Urin“</i>
hidros	<b>hidrot-os</b>	Schweiß	sudor	<i>Hyperhidrose</i>
histos	<b>hist-ou</b>	Gewebe		<i>Histologie</i>
hydor	<b>hydat-os</b>	Wasser	aqua	<i>hydrophob</i>
hypnos	<b>hypn-ou</b>	Schlaf		<i>Hypnose</i>
hystera	<b>hyster-as</b>	Gebärmutter	uterus	<i>Hysterektomie</i>
iatros	<b>iatr-ou</b>	Arzt	medicus	<i>Was ist eine iatrogene Erkrankung?</i>
is	<b>in-os</b>	Muskel	musculus	<i>Inotropie</i>
kardia	<b>kardi-as</b>	Herz	cor	<i>Kardiologie</i>
karkinos	<b>karkin-ou</b>	Krebs	carcinoma	<i>Karzinom (Abk.: Ca) = maligner Tumor</i>
karyon	<b>kary-os</b>	Kern	nucleus	<i>Eukaryot</i>

kephale	<b>kephal-es</b>	Kopf	caput	<i>Hydrozephalus</i>
keras	<b>kerat-os</b>	Horn, kleiner Fortsatz (Hornhaut, Geweih)	cornu	<i>Keratitis = Hornhautentzündung</i>
kinesis	<b>kines-eos</b>	Bewegung		<i>Kino = bewegte Bilder</i>
klasis	<b>klas-eos</b>	Zerbrechen		<i>Osteoklast</i>
kolpos	<b>kolp-ou</b>	Scheide	vagina	<i>Kolposkopie</i>
kore	<b>kor-es</b>	Pupille, Sehloch	pupilla	<i>Isokorie</i>
kranion	<b>krani-ou</b>	Schädel	cranium	<i>Kraniologie</i>
kystis	<b>kysti(d)-os</b>	(Harn-)Blase	vesica urinaria	<i>Zystitis</i>
kytos	<b>kyt-eos</b>	Zelle	cellula	<i>Zytologie</i>
lapara	<b>lapar-as</b>	Bauch	abdomen, venter	<i>Laparoskopie</i>
lipos	<b>lip-ous</b>	Fett	adeps	<i>lipophil</i>
logos	<b>log-ou</b>	Lehre, Rede, Vernunft		<i>Logorrhoe</i>
lysis	<b>lys-eos</b>	Lösung, Auflösung		<i>Lipolyse</i>
mastos	<b>mast-ou</b>	Brustdrüse, Brust	mamma	<i>Mastopathie</i>
melos	<b>mel-ous</b>	Gliedmaßen	membrum	<i>Amelie</i>
men	<b>men-os</b>	Monat		<i>Menses</i>
metra	<b>metr-as</b>	Gebärmutter	uterus	<i>Endometrium</i>
mneme	<b>mnem-es</b>	Erinnerung, Gedächtnis		<i>Anamnese</i>
morphe	<b>morph-es</b>	Gestalt		<i>Morphologie</i>
myelos	<b>myel-ou</b>	Mark	medulla	<i>Myelopathie</i>
mykes	<b>myket-os</b>	Pilz		<i>Antimykotikum</i>
mys	<b>my-os</b>	Muskel	musculus	<i>Myopathie</i>
myxa	<b>myx-es</b>	Schleim	mucus	<i>Myxödem</i>
narkosis	<b>narkos-eos</b>	Erstarrung, Betäubung		<i>Narkose</i>
nephros	<b>nephr-ou</b>	Niere	ren	<i>Nephrologie</i>
neuron	<b>neur-ou</b>	Nerv	nervus	<i>Neurologie</i>

nosos	<b>nos-ou</b>	Krankheit	morbus	<i>Nosologie</i>
nyx	<b>nykt-os</b>	Nacht		<i>Nykturie</i>
odous	<b>odont-os</b>	Zahn	dens	<i>Odontalgie</i>
omphalos	<b>omphal-ou</b>	Nabel	umbilicus	<i>Omphalozele</i>
onkos	<b>onk-ou</b>	Geschwulst (Haufen, Masse)		<i>Eine Masse Onkel!</i>
oon	<b>o-ou</b>	Ei	ovum	
oophoron	<b>oophor-ou</b>	Eierstock	ovarium	<i>Oophoritis (= Ent-zündung der Eierstöcke)</i>
ophthalmos	<b>ophthalm-ou</b>	Auge	oculus	<i>Ophthalmologie</i>
opsis	<b>ops-eos</b>	Auge, Sehsinn	visus	<i>Hemianopsie</i>
orchis	<b>orch-eos</b>	Hoden	testis	<i>Orchitis</i>
osme	<b>osm-es</b>	Geruch, Geruchssinn	olfactus	<i>Anosmie</i>
osteon	<b>oste-ou</b>	Knochen	os, ossis	<i>Osteologie</i>
ous	<b>ot-os</b>	Ohr	auris	<i>Otologie</i>
pais	<b>paid-os</b>	Kind	infans/puer	<i>Pädiatrie</i>
paresis	<b>pares-eos</b>	unvollständige Lähmung		<i>Mono-, Hemi-, Para-, Tetraparese -plegie = vollständige Lähmung</i>
pathos	<b>path-ous</b>	Krankheit, Leiden	morbus	<i>Pathologie</i>
pepsis	<b>peps-eos</b>	Kochung, Verdauung		<i>Pepsi-Cola hilft beim Verdauen</i>
phagein	<b>phag</b>	essen		<i>Makrophage</i>
phallos	<b>phall-ou</b>	Glied	penis	<i>Phallussymbol</i>
pharmakon	<b>pharmak-ou</b>	Heilmittel		<i>Pharmakotherapie</i>
phleps	<b>phleb-os</b>	Vene	vena	<i>Phlebotomie, Phlebektomie</i>
phobos	<b>phob-ou</b>	Furcht		<i>Phobie</i>
phos	<b>phot-os</b>	Licht		<i>Fotografie</i>
phren	<b>phren-os</b>	Zwerchfell, Geist		<i>schizophren</i>

phylaxis	<b>phylax</b> -eos	Bewachung, Schutz		<i>Ein anaphylaktischer Schock ist durch das eigene Immunsystem verursacht</i>
physis	<b>phys</b> -eos	Wachstum, Natur		<i>Unterscheide physisch, psychisch</i>
phyton	<b>phyt</b> -ou	Pflanze		<i>Phytotherapie</i>
plege	<b>pleg</b> -es	vollständige Lähmung		<i>Mono-, Hemi-, Para-, Tetraplegie</i>
pneuma	<b>pneumat</b> -os	Lufthauch, Atem, Atmung		<i>Was ist ein Pneumothorax?</i>
pneumon	<b>pneumon</b> -os	Lunge	pulmo	<i>Pneumologie</i>
pnoe	<b>pno</b> -es	Atem, Atmung	spiratio	<i>z.B. Dyspnoe, Eupnoe</i>
poiesis	<b>poies</b> -eos	Hervorbringung, Herstellung		<i>Poesie</i>
pous	<b>pod</b> -os	Fuß	pes	<i>Podologen betreiben medizin. Fußpflege</i>
proktos	<b>prokt</b> -ou	Darmausgang, Mastdarm	anus, rectum	<i>Proktoskop</i>
psyche	<b>psych</b> -es	Seele, Geist		<i>Psychiatrie</i>
ptyalon	<b>ptyal</b> -ou	Speichel	saliva	<i>Ptyalin ist ein Speichelenzym</i>
pyelos	<b>pyel</b> -ou	Becken	pelvis (renalis)	<i>Pyelonephritis</i>
pyon	<b>py</b> -ou	Eiter	pus	<i>Empyem (= Eiteransammlung)</i>
pyr	<b>pyr</b> -os	Fieber, Feuerhitze		<i>pyrogen (= fieber-erzeugend); Antipyretikum</i>
rhachis	<b>rhach</b> -eos	Wirbelsäule	columna vertebralis	<i>Rachitis</i>
rhis	<b>rhin</b> -os	Nase	nasus	<i>Rhinozeros</i>
salpinx	<b>salping</b> -os	Eileiter	tuba uterina	<i>Salpingographie</i>
sarx	<b>sark</b> -os	Fleisch	caro	<i>Sarkom</i>
sialon	<b>sial</b> -ou	Speichel	saliva	<i>Sialadenitis</i>
sideros	<b>sider</b> -ou	Eisen, Stahl		<i>Sideropenie</i>
soma	<b>somat</b> -os	Körper	corpus	<i>Somatische Medizin</i>
sperma	<b>spermat</b> -os	Keim/Samen	semen	<i>Spermatogramm</i>

sphygmos	<b>sphygm-ou</b>	Puls	pulsus	<i>Sphygmometer</i>
splanchna	<b>splanchn-on</b>	Eingeweide	viscera	<i>Nervus splanchnicus</i>
splen	<b>splen-</b>	Milz	lien	<i>Splenektomie</i>
spondylos	<b>spondyl-ou</b>	Wirbel	vertebra	<i>Spondylolisthesis = Wirbelgleiten</i>
stasis	<b>stas-eos</b>	Stillstand, zum Stillstand bringend		<i>Hämostase</i>
stethos	<b>steth-ou</b>	Brust	pectus	<i>Stethoskop</i>
stoma	<b>stomat-os</b>	Mund	os, oris	<i>Stomatitis, auch im übertragenen Sinn einer „künstlichen Öffnung“, z.B. Ileostoma, Tracheostoma</i>
stomachos	<b>stomach-ou</b>	Magen	ventriculus	<i>Vgl. englisch „stomach“</i>
tenon	<b>tenont-os</b>	Sehne	tendo	<i>z.B. Achillotenotomie = Durchtrennung der Achillessehne</i>
teras	<b>terat-os</b>	Mißgeburt, Wunderzeichen		<i>Teratom</i>
thanatos	<b>thanat-ou</b>	Tod	letum/mors	<i>Thanatologie</i>
thele	<b>thel-es</b>	Brustwarze	mamilla	<i>Thelarche</i>
therapeia	<b>therapei-as</b>	Behandlung		<i>Therapie</i>
thorax	<b>thorak-os</b>	Brustkorb	pectus	<i>Gr. Ausdruck für pectus auch: stethos, vgl. Stethoskop</i>
thrix	<b>trich-os</b>	Haar	capillus	<i>Trichogramm</i>
toxikon	<b>toxik-ou</b>	Das (Pfeil-)Gift betreffend		<i>Toxikologie</i>
trauma	<b>traumat-os</b>	Verletzung, Wunde		<i>Traumatologie</i>
typhlon	<b>typhi-ou</b>	Blinddarm		<i>Typhilitis = Entzündung des Caecums; kann im Rahmen einer Appendizitis auftreten</i>
zyst + chole	<b>chol-es</b>	Gallenblase	vesica fellea	<i>Cholezystektomie</i>